

Irland 2009

Reisetagebuch einer Motorradreise mit Sabine Schmidt nach Irland von Guido Grüning.
Motorrad: Suzuki DR 650

1. Tag, 18.05.2009

Wuppertal – Billinghamurst

616km

Abfahrt um 7:20 Uhr. Ankunft in Calais nach 440km um 13:30 Uhr (CET). In Dover um 14:40 Uhr (GMT). Nach 616km Unterkunft im „Coach House“ vor Billinghamurst. Kein Regen, sehr windig.



2. Tag, 19.05.2009

Billinghamurst - Llyswen

Tagesetappe 328km - Gesamt 944km

Los um 9:15Uhr. Einkaufen in Winchester. Hinter Chepstow fängt es an zu regnen, bis dahin war die Fahrt trocken. Weiter über Abergavenny, um 18:45 Uhr Ankunft in Llyswen. Wir übernachten im Griffin In (Bild). Wales ist sehr schön, das Wetter wechselhaft und windig.

3. Tag, 20.05.2009

Llyswen - Dublin

Tagesetappe 301km - Gesamt 1.245km

9:30 Uhr Abfahrt in Llyswen. Schöne Strecke zwischen Llanidloes und Machynlleth. Von da an leichter Regen, der Richtung Snowdonia-Nationalpark stärker wird. Trotz des Regens ist die Fahrt über den Pass of Llanberis besonders sehenswert. Kurz vor der Fähre in HOLAHEAD klart es auf und wir erreichen rechtzeitig die Fähre, die um 17:15 Uhr Richtung Dublin ablegt. In Dublin übernachten wir in der Jugendherberge.

4. Tag, 21.05.2009

Dublin

Nach einer Bus-Tour durch Dublin besuchen wir die beiden wichtigsten Kathedralen in der Stadt, die für 6€ bzw. 5,50€ zu besichtigen sind. Anschließend geht es zur Guinness-Brauerei, bei 15€ Eintritt überlegen wir zunächst, billiger wird es aber wohl beim nächsten Mal auch nicht.

Der Stadtteil Temple-Bar ist sehr schön und wir verbringen eine ganze Zeit mit Live-Musik, Bummeln und Eis essen. Zwischendurch Souvenir-Einkauf: Wir erstehen ein Celtic Cross aus Keramik.

Das Wetter ist für irische Verhältnisse sehr gut, es ist trocken und wir haben einen weiß-Blauen Himmel.

5. Tag, 22.05.2009

Dublin – Kilmore Quay

Tagesetappe 180km - Gesamt 1.425km

Wir fahren bei Regen in Dublin ab und erst bei Ankunft in Glendalough um 11:30 Uhr klart es auf. Dafür haben wir jetzt einen Platten aufgrund einer Schraube auf dem Parkplatz der ehemaligen Klostersiedlung.

Wir bemühen unseren Automobilclub, der zunächst einen Abschlepper in ein englisches Dorf schickt, welches ähnlich klingt wie Glendalough. Da wir aber in Irland sind, kommt um 15:30 Uhr ein Wagen, der unser Motorrad verlädt. Bis dahin haben wir getrennt voneinander in Ruhe die alten Ruinen der Klostersiedlung besichtigen können.

Die Reparatur findet in Rathdrum statt, für 35€ bekommen wir einen neuen Schlauch montiert. Der Mechaniker ist nett, kompetent und günstig, eine wirklich gute Kombination.

Wir sind jetzt wieder sehr zufrieden und fahren noch bis nach Kilmore Quay im Süden. Dort ist sehr wenig los und dichter Nebel zieht vom Meer her in die Stadt. Die Szenerie erinnert an „The Fog – Nebel des Grauens“. Es ist aber total schön, wir finden eine gute Unterkunft (B&B), am Hafen gibt es Fish and Chips und das anschl. Guinness in einem urigen Pub schmeckt auch sehr gut.

6. Tag, 23.05.2009

Kilmore Quay – Glengarriff

Tagesetappe 283km - Gesamt 1.768km

Von Kilmore Quay aus machen wir uns auf den Weg nach Midleton. Die dortige Destillerie von Jameson ist einen Besuch wert, auch wenn wir natürlich nicht so naschen können, als wären wir mit dem Auto unterwegs (kleiner Scherz). Der anschließende Abstecher nach Cobh lohnt nicht, deshalb gleich weiter in Richtung der „irischen Finger“, Landzungen, die weit in den Atlantik reichen. Nach Cork wird die

Wegstrecke für Motorradfahrer ein Traum, auch landschaftlich erfüllt die Insel jetzt alle Klischees. Und das ist auch gut so! Um 19 Uhr erreichen wir Glengarriff.

7. Tag, 24.05.2009

Glengarriff – Dunquin

Tagesetappe 351km - Gesamt 2.119km

Ab Glengarriff zunächst den Ring of Beara bei feinstem Sonnenschein. Hier lohnt sich jeder Meter, wir fahren bis in den letzten Zipfel der Halbinsel, so dass wir Blick auf Dursey Island haben. Zurück über das wunderschöne Gortgarriff und schon bald liegt der erste Finger hinter uns.

Der viel bekanntere „Ring of Kerry“ ist eine große Enttäuschung. Die Wegstrecke ist der unendlichen Flut von Reisebussen angepasst, so dass weder Landschaft noch Wegstrecke überzeugen können.

Über Killorglin und Castlemaine geht es zum letzten Finger, den wir liebevoll „Ring of Dingle“ taufen. Zu Beginn noch anspruchslos wird die Strecke immer abenteuerlicher. Hier fließen auch schon mal kleine Bäche über die schmale Fahrbahn, während sich abendlicher Nebel über die schroffe Landschaft legt. Selbst eine Möwe auf der Bank vor unserer Unterkunft fehlt nicht. Ein Traum.

Zum Abendessen fahren wir in die Stadt, das Essen im Pub ist authentisch, hier ist schon lange kein Tourist mehr abgestiegen. Dieser Tag wird lange in Erinnerung bleiben.

8. Tag, 25.05.2009

Dunquin – Galway

Tagesetappe 356km - Gesamt 2.475km

Von Dunquin aus geht es zunächst in Richtung Connor-Pass, den wir im dicksten Nebel überqueren. In Limerick machen wir Pause, anschließend geht es zu den berühmten „Cliffs of Moher“. Die sind inzwischen so berühmt, dass eigens ein Tourismus-Center nebst Bus- und Pkw-Parkareal gebaut wurde. Die Klippen selber sind beeindruckend, man könnte stundenlang der Brandung des Atlantiks zuschauen. Insgesamt sind wir etwas enttäuscht, dass man die Ursprünglichkeit der Klippen und der Umgebung nicht erhalten kann oder will.

Via Black Head geht es weiter nach Galway. Hier erwartet uns ein Riesentrubel, kommen wir doch praktisch zeitgleich mit dem Volvo Ocean Race in der Stadt an. Die Ankunft der schönsten und schnellsten Segelboote, die wir je gesehen haben, wird mit einem großen Stadtfest gefeiert, welches wir am Abend in vollen Zügen genießen. Übrigens, bei traumhaftem Wetter, bei den Cliffs of Moher hörte es auf zu regnen und es wurde ein wunderbarer sonniger und warmer Tag.



9. Tag, 26.05.2009

Galway – Bundoran

Tagesetappe 311km - Gesamt 2.786km

Nach der Abfahrt in Galway kommen wir etwas ungeplant auf die Route Richtung Clifdon. Nicht weiter schlimm, fahren wir doch durch Connemara, einer der sicher schönsten Naturräume Europas. Vor dem Mittagessen in Westport machen wir noch einen Stopp an der Kylemore Abbey. Über Sligo erreichen wir schließlich Bundoran, einen Ort, den wir so schnell nicht vergessen werden.

Im riesigen Holyrood Hotel in Bundoran sind wir fast die einzigen Gäste, so dass wir zu unserer Überraschung eine riesige Suite zu einem unfassbar günstigen Preis bekommen. Wir checken also ein und stellen bald fest, dass Rezeptionist, Zimmerjunge, Barkeeper und Koch ein und dieselbe Person sind. Alter und Zustand des Hotels entsprechen ebenfalls dem Overlook-Hotel aus dem Film „Shining“.

Wir erfahren, dass Bundoran eine heruntergekommene Spielerstadt ist, die nur noch in der Saison von Rentnern in Reisebussen besucht wird, denen man in unzähligen Spielhallen versucht, das Geld aus der Tasche zu ziehen. Da wir eine Woche vor Saisonbeginn in Bundoran sind, ist die Stadt praktisch menschenleer.

Wir machen einen Spaziergang durch die Stadt, essen eine Kleinigkeit, besuchen eine riesige, aber ebenfalls fast menschenleere Spielhalle und genießen die unheimliche Atmosphäre, die inzwischen passend von Nieselregen begleitet wird.

10. Tag, 27.05.2009

Bundoran

Nach knapp 2.800km haben wir uns einen Ruhetag verdient, den wir mit essen, schlafen, lesen, schwimmen und Sauna verbringen.

Und das Beste ist: Es regnet von morgens bis abends!



11. Tag, 28.05.2009

Bundoran – Londonderry

Tagesetappe 246km - Gesamt 3.032km

Auf dem Weg nach Derry (offiziell Londonderry) geht es gleich hinter Bundoran rechts ab nach Belleek, zur gleichnamigen Porzellanmanufaktur. Wer Porzellan sucht, mit dem auch die Queen optisch zufrieden ist, ist hier bestens aufgehoben (was sich auch 5 Jahre später nach einem Blick auf die Homepage (www.belleek.com) nicht wesentlich geändert hat).

Da der Transport eines Tee-Service auf dem Motorrad ohnehin gewisse Risiken birgt, fahren wir weiter zu den Klippen von Slieve League bei Teelin. Der Tipp, ein Durchfahrt versperrendes Schafsgatter zu öffnen und weiter bis zur Küste zu fahren, zahlt sich aus. So bleibt nur ein kurzer Fußmarsch bis zu den Klippen, die ebenfalls ein Naturschauspiel sind. Wir haben das Glück einer Wetterlage beizuwohnen, die das Entstehen von Wolken bei aufsteigender Luft an den Klippen sichtbar macht. Großartig!

In Derry angekommen beziehen wir Quartier in der Nähe des Bloody Sunday Memorials. Nicht nur dort spürt man den Bürgerkrieg, den die Stadt jahrzehntlang in Atem gehalten hat und einen traurigen Höhepunkt am 30. Januar 1972, dem sog. „Bloody Sunday“, gefunden hat. Schulen, die wie Gefängnisse aussehen und große Wandbilder lassen erahnen, welche Bedeutung die Auseinandersetzungen hatten und haben.

Wir machen uns zu Fuß auf den Weg zur Hunderennbahn, die wir nach einem Abstecher in die Kreisligafußballwelt Nordirlands auch erreichen.

Hunderennen, wie die dazugehörigen Buchmacher, sind ein Erlebnis, auch wenn die Umgangssprache jetzt einen Status erreicht hat, die weit von einem verständlichen Englisch entfernt ist. Wir genießen den Nachmittag und fallen am Abend randvoll mit Eindrücken ins Bett.

12. Tag, 29.05.2009

Londonderry – Belfast

Tagesetappe 216km - Gesamt 3.248km

Im Norden Nordirlands liegt Bushmills und die gleichnamige Destillerie, der wir ebenfalls einen Besuch abstatten und eine Führung mitmachen.

Nur gut 5 Minuten später erreichen wir den Giant's Causeway. Die 4 bis 8eckigen Basaltsäulen sind völlig irre, man kann eigentlich nicht glauben, dass es sich um eine natürlich entstandene Felsformation handelt. Wir bleiben eine ganze Zeit lang und hüpfen über die bis zu 12 Meter hohen Säulen.

Eine weitere Viertelstunde später sind wir schon am Startpunkt zur Rope-Bridge. Die schmale Hängebrücke führt auf das kleine Eiland Carrick-a-Rede und ist nur schwindelfreien Zeitgenossen zu empfehlen. Die eigentliche Herausforderung ist aber der Fußmarsch zur Brücke, der rund 15 Minuten dauert. Auf dem schmalen Pfad sind einfach zu viele Touristen unterwegs und bei schönem Wetter ist die Motorrad-Kombi auch nicht hilfreich.

Über Larne legen wir die letzten Kilometer bis Belfast zurück.

13. Tag, 30.05.2009

Belfast – Ayr

Tagesetappe 105km - Gesamt 3.353km

Eine Stadtrundfahrt in Belfast ist amüsant. Es gibt nicht mehr Sehenswürdigkeiten als in Wuppertal auch, als nordirische Metropole muss man aber dennoch eine Stadtrundfahrt im offenen Doppeldecker anbieten. Die Fahrt ist schnell erzählt: Irrfahrt durch den Hafen, bis man zu einem großen Loch kommt. Hier wurde die Titanic gebaut. Weiterfahrt über die Autobahn (ja, richtig, im offenen Doppeldecker), Besichtigung des Parlaments. Wieder rauf auf die Autobahn, vorbei an der Mauer, die die katholischen von den protestantischen Stadtbezirken trennt und zurück zum Ausgangspunkt.

Nach der Stadtrundfahrt machen wir uns auf den Weg zur Fähre, die uns nach Schottland bringt und wir verabschieden uns mit Wehmut von Irland. Eine wirklich wunderbare Insel.

Um 19:30 Uhr kommen wir in Troon an. Wir fahren noch ein kleines Stück bis Ayr, wo wir eine nette Unterkunft und einen sehr feinen Italiener finden.

14. Tag, 31.05.2009

Ayr - Beverley

Tagesetappe 438km - Gesamt 3.791km

Der Tagesplan ist einfach, einmal quer durch Nordengland bis zur Fähre nach Kingston Upon Hull. Auf dem Weg machen wir Halt bei einem Stadtfest. Zur Eröffnung fahren selbstgebaute Boote und Floße durch eine kleine Stromschnelle bis zur Brücke am Stadteingang, wobei die wenigsten Teilnehmer das Ziel trocken erreichen. Die Stadtbevölkerung auf der Brücke hat jedenfalls einen Mordsspaß.

Im Quader Carlisle, Penrith, Hexem und Darlington kann man es mit dem Motorrad so richtig gehen lassen, wovon auch eine Reihe einheimischer Zweiradfreude rege Gebrauch macht.

Leider erreichen wir die Fähre dann doch nicht mehr, da auch die örtliche Jugendherberge zu ist, finden wir in Beverley ein skurriles B&B. Neben einem Jaguar und einem James-Bond-BMW ist der Inhaber des B&B auch stolzer Besitzer einer BMW, die er im Wintergarten unterstellt. Seine Freude an Autos und Motorrädern von BMW hat er i.Ü. aus Deutschland mitgebracht, wo er früher einmal stationiert war.

15. Tag, 01.06.2009

Beverley – Fähre nach Holland

Tagesetappe 330km - Gesamt 4.121km

In einem Rutsch von Beverley auf die Nachtfähre in Harwich, die uns nach Hoek van Holland bringt.

16. Tag, 02.06.2009

Fähre nach Holland – Port Zelande

Tagesetappe 118km - Gesamt 4.239km

Nach der morgendlichen Ankunft in Holland erst einmal einen Kaffee, bevor es aus sentimentalén Gründen (Jugendsünden und so...) weiter nach Renesse geht.

Nun soll man ja keine Entscheidungen aus sentimentalén Gründen treffen, was sich auch hier bewahrheitet. Denn wenn ich fast ausschließlich Nummernschilder aus DO, BO, GE, BOT, OB oder DU sehen will, kann ich ja gleich ins Ruhrgebiet fahren. Wirklich schlimm, was aus Renesse geworden ist.

Wir entscheiden uns, in den nächsten Center Parc zu fahren und landen dementsprechend in Port Zelande.

17.&18. Tag, 03. & 04.06.2009

Center Parc Port Zelande

Das dürfte zwar das erste und letzte Mal sein, dass uns ein Center Parc gesehen hat, um zwei Tage abzuhängen und die Sauna zu genießen reicht es aber gerade so.

19. Tag, 05.06.2009

Port Zelande - Wuppertal

Tagesetappe 276km - Gesamt 4.515km

Nach 4.515km sind wir wieder zu Hause. Das war eine traumhafte Reise, die wir nie vergessen werden.
